

Warum eine Kältewelle zu einer Katastrophe führen könnte

geschrieben von Chris Frey | 20. Oktober 2025

Andrew Montford

[Weil das hierzulande kaum anders sein dürfte, wird dieser Beitrag hier übersetzt, obwohl nur UK gemeint ist. A. d. Übers.]

Im Jahr 2012 wurde ein Großteil Europas von einer extremen Kältewelle heimgesucht, die im Osten begann und sich allmählich nach Westen ausbreitete, bis selbst in UK Temperaturen bis minus 11 °C gemessen worden sind. Sollte sich dies heute wiederholen, würde es meiner Meinung nach zu rotationsbedingten Netzausfällen und Stromausfällen in ganz UK und möglicherweise auch in weiten Teilen Westeuropas kommen.

NESO scheint gefährlich selbstgefährlich zu sein. Das Problem liegt darin begründet, dass NESO die maximale Nachfrage im System anhand einer „durchschnittlichen Kälteperiode“ ermittelt und anhand der sogenannten „derated capacity“ (reduzierte Kapazität) feststellt, ob die verfügbare Erzeugungskapazität ausreicht, um diese Nachfrage zu decken.

Aufgrund der steigenden Nachfrage durch Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge führt eine sehr kalte Periode zu einem Anstieg der Nachfrage, der über den Wert einer „durchschnittlichen“ Kälteperiode hinausgeht.

Das große Problem liegt jedoch auf der Nachfrageseite. Bei der Leistungsreduzierung von Generatoren werden in der Regel „durchschnittliche“ Wetterbedingungen berücksichtigt, möglicherweise auch unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit von Wartungsausfällen. Windparks werden natürlich auf einen viel geringeren Prozentsatz ihrer Kapazität heruntergeregt als Gaskraftwerke, was die Tatsache reflektiert, dass der Wind möglicherweise nicht weht.

Bei einer Kältewelle wie 2012 wäre jedoch davon auszugehen, dass unsere erneuerbaren Energien überhaupt nichts beitragen würden – solche Perioden sind durch Windstille und winterliche Dämmerung gekennzeichnet. Das würde bedeuten, dass die thermischen Kraftwerke (Gas und Kernkraft) die gesamte Last der Lieferung von 60 GW oder mehr an UK sowie einen erheblichen Bedarf an Exporten über die Verbindungsleitungen nach Frankreich tragen müssten. Aber würde das ausreichen? Anders ausgedrückt: Sind die Leistungsreduzierungs faktoren für thermische Kraftwerke angemessen?

Unter durchschnittlichen Bedingungen mag das der Fall sein. Unter den extrem kalten Bedingungen des Jahres 2012 gab es jedoch beispielsweise Probleme mit dem Einfrieren von Gasversorgungsventilen, dem Einfrieren oder nur teilweisen Öffnen von Versorgungspumpen und Reglern sowie dem

Einfrieren von Kühlsystemen. Das bedeutete, dass viele Generatoren, die sich als verfügbar gemeldet hatten, nicht ansprangen. Andere starteten zwar, aber aufgrund von Ausfällen entweder in der Gasversorgung oder im Kühlsystem stieg ihre Leistung nicht an und sie wurden schnell wieder vollständig abgeschaltet. Andere Anlagen liefen sechs oder acht Stunden lang einwandfrei und fielen dann aus – alte Anlagen vertragen es nicht, stundenlang unter maximaler Belastung zu laufen.

Überlegen Sie, was dies heute bedeuten könnte. Am ersten Tag der Kältewelle könnten wir Folgendes erwarten:

- Wind: 1 % der Kapazität
- Thermisch: 70 % der Kapazität.

Das allein wäre schon schlimm genug, aber da auch die Verbindungsleitungen exportieren wollen, würde dies zu einem ernsthaften Problem werden.

Am zweiten Tag wäre die Verfügbarkeit der thermischen Stromerzeugung auf etwa 40 % gesunken, da wir mit dem Problem konfrontiert waren, dass veraltete Gaskraftwerke nicht mehr in der Lage waren, über Stunden hinweg mit maximaler Leistung zu laufen. Dann hätten wir schwierige Entscheidungen treffen müssen. Wir hätten wahrscheinlich die Verbindungsleitungen gekappt und müssten anschließend entscheiden, ob wir die Versorgung mit Erdgas für die Heizung von Haushalten oder für die Stromerzeugung priorisieren wollten.

Am dritten Tag müssten wir mit ziemlicher Sicherheit die Nachfrage drosseln – mit anderen Worten: rollende Stromausfälle verhängen. Dies müsste möglicherweise im gesamten Land gleichzeitig erfolgen. Und da Zentralheizungen und Wärmepumpen ohne Stromversorgung nicht genutzt werden können, würde dies zweifellos zu vielen Todesfällen durch Unterkühlung führen.

Der derzeitige Ansatz der NESO ist unzureichend. Sie muss dringend zu einer geeigneten szenariobasierten Modellierung für Kapazität, Zuverlässigkeit und Energiedauer übergehen und dabei auch die gegenseitigen Abhängigkeiten der Gas- und Stromnetze in ganz Europa berücksichtigen. Außerdem muss sie untersuchen, wie extreme Wetterereignisse und geopolitische Ereignisse die Strom- und Gasexporte und -importe einschränken oder in die Höhe treiben könnten. Sie berücksichtigt keine Ereignisse mit geringer Wahrscheinlichkeit, aber großen Auswirkungen, und dieses Versäumnis könnte katastrophale Folgen haben.

[Andrew Montford](#) is the director of Net Zero Watch.

Link: <https://www.netzerowatch.com/all-news/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Klimakult-Phantasterei und Doppelmorale gehen COP30 voran

geschrieben von Chris Frey | 20. Oktober 2025

Paul Driessen

Freche Behauptungen über Ursachen und Lösungen für eine illusorische Klimakrise müssen hinterfragt werden!

Die 30. Konferenz der Vertragsparteien zum Klimawandel ([COP30](#)) wird vom 10. bis 21. November in Belém, Brasilien, ihre Fantasien und Forderungen in Bezug auf Klima, Energie und Wirtschaft propagieren. Rund 70.000 betrügerische Wissenschaftler, Aktivisten, Politiker und Journalisten (sowie Beobachter) werden daran teilnehmen.

Trotz des Hypes im Vorfeld des Gipfels und der hoffnungsvollen Ankündigungen sind die Teilnehmer nervös.

Immer mehr Beweise zeigen, dass die Behauptungen einer planetarischen Krise auf bedeutungslosen Computermodellen und [Panikmache](#) beruhen und nicht auf tatsächlichen wissenschaftlichen [Erkenntnissen](#), Daten oder Fakten.

Weltweit lehnen immer mehr Wähler die Netto-Null-/Anti-Fossilbrennstoff-Politik ab und rebellieren dagegen, da sie die Energiekosten in die Höhe getrieben, Arbeitsplätze und Industrien zerstört und Hoffnungen und Lebensstandards zunichte gemacht hat.

Selbst der ärmste US-Bundesstaat (Mississippi) weist mittlerweile ein höheres [Pro-Kopf-BIP](#) auf als das klimabewusste Großbritannien, wo der durchschnittliche Strompreis für Haushalte bei 0,35 US-Dollar pro Kilowattstunde liegt (und bis 2027 voraussichtlich auf 0,55 US-Dollar/kWh [steigen](#) wird) – im Vergleich zu durchschnittlich 17,5 Cent in den USA und 13,5 Cent in Mississippi.

Die britische Industrie zahlt derzeit die weltweit höchsten Strompreise – 27 % mehr als das ebenso klimabewusste Deutschland – und konservative/alternative politische Parteien in beiden Ländern [gewinnen](#) zunehmend an Popularität gegenüber den etablierten Interessen, die diese destruktiven, Arbeitsplätze vernichtenden und nicht nachhaltigen [Maßnahmen](#) durchgesetzt haben.

Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten übertrifft die Europas vor allem

deshalb, weil die Trump-Regierung wieder auf reichlich vorhandene, zuverlässige und erschwingliche Kraftstoffe, Petrochemikalien und Elektrizität setzt, während Großbritannien, Deutschland und der größte Teil Europas sich weigern, nach Öl und Gas zu bohren oder zu fracken oder von ihren unerreichbaren Klimaversprechen zurücktreten.

Die Behörden unter Trump haben Subventionen, Begünstigungen und Umwelt-Fast-Tracks für Wind- und Solarprojekte gekürzt ... und Milliarden Dollar **zurückgefordert**, welche die Biden-Regierung in ihren letzten Amtswochen an Gruppen für „grüne Energie“ und „Klimagerechtigkeit“ **vergeben** hatte.

Präsident Trump hat die Vereinigten Staaten erneut aus dem Pariser Klimaabkommen zurückgezogen, wird möglicherweise keine US-Vertreter an der COP30 teilnehmen lassen, und es ist unwahrscheinlich, dass er zulassen wird, dass US-Steuergelder in UN-Schmiergeldfonds für „Klimareparationen“, „Resilienz“ oder „Verluste und Schäden“ fließen.

Trump **kritisierte** die Netto-Null-Politik auch vor der UN-Generalversammlung scharf und bezeichnete sie als „grünen Betrug“, der von „dummen Menschen“ ausgeheckt worden sei, „die ihren Ländern ein Vermögen gekostet und ihnen keine Chance auf Erfolg gegeben haben“. Die UN-Mitgliedstaaten, die durch den Krieg zwischen Russland und der Ukraine, die wachsende **Abhängigkeit** von russischem Gas und chinesischen Mineralien und Windkraftanlagen sowie ihren eigenen wirtschaftlichen Niedergang gezüchtigt worden waren, konnten dem nur schwer widersprechen. Auch die Entwicklungsländer schenkten dem Thema Aufmerksamkeit.

Unterdessen hat die Net-Zero Banking Alliance – die von **Öko-Imperialisten** dafür geliebt wird, dass sie die Finanzierung von Projekten im Bereich fossiler Brennstoffe in Afrika und weltweit ablehnt und verhindert – nach einem Massenexodus ihrer Mitglieder aus den USA, Kanada, Großbritannien und der Schweiz alle Aktivitäten eingestellt.

„Die 2,1 Milliarden Menschen, die unter extremer Energiearmut **leiden**“, und die Familien der „16,5 Millionen Angehörigen“, die während der fünfeinhalbjährigen Tätigkeit der Allianz an den Folgen der Luftverschmutzung in Innenräumen gestorben sind, können nun aufatmen, sagte der Energie-Realist und Menschenrechtsaktivist Ryan Zorn.

Das EU-Parlament hat zugestimmt, mehrere Umwelt-Vorschriften für Unternehmen **zurückzunehmen**, was Politico als „aufkommenden Rechtsruck, der die europäische Politikgestaltung neu gestaltet“ bezeichnet.

Die Kritik an der unseriösen Klima- und Energiewissenschaft in der UNO, den USA und anderen Regierungs- und akademischen Institutionen ist seit der Wiederwahl von Präsident Trump im November 2024 und der Lockerung der Zensur durch Regierung, Medien, soziale Medien und Suchmaschinen häufig und heftig geworden.

Die Welt lernt schnell die **Nachteile** von Wind- und Solarenergie kennen:

die Dezimierung von Raubvögeln und anderen Wildtieren, den massiven Bergbau und die [Umweltverschmutzung](#), die mit der Herstellung dieser „sauberen, grünen“ Energiesysteme verbunden sind, die Millionen Hektar Ackerland, Lebensraum und landschaftlich reizvolle Gebiete, die davon betroffen sind, die Billionen Dollar teuren Kosten für Batterie- und Gas-Backup-Systeme für wind- und sonnenlose Zeiten und die wirtschaftlichen Verheerungen, die klimabezogene Politik weltweit anrichtet.

Sowohl Industrie- als auch Entwicklungsländer beginnen zu erkennen, dass sie aufgefordert wurden, die Welt mit Wind-Solar-Batterie-Systemen zu zerstören, die den wachsenden Strombedarf niemals decken können ... um sie vor Klimakrisen zu retten, die nur in Computermodellen und in überhitzten Phantastereien existieren.

Der Konsens über Netto-Null, extremes Wetter und Klimawissenschaft bröckelt, während die COP30 näher rückt.

Die Erwartungen, dass die „Klimakrise“ weiterhin bürokratische und aktivistische Pfründe, Subventionen für „erneuerbare“ Energien und globalistische Kontrollen über unsere Energie, unseren Lebensunterhalt und unseren Lebensstandard liefern wird, prallen frontal auf diese Realitäten. Kein Wunder, dass die Möchtegern-Klimapolitiker besorgt sind.

Eine [Analyse](#) deutscher Klima-Aktivisten verkörpert die Sorgen, Fantasien, Doppelzüngigkeiten und Forderungen:

„Die Vereinigten Staaten tragen nach wie vor „die größte historische Verantwortung für die globalen Treibhausgasemissionen“, beklagt die Analyse. Die Autoren ignorieren dabei die Tatsache, dass Chinas Treibhausgasemissionen diejenigen aller anderen Industrieländer zusammen übersteigen und dass die USA ihre Emissionen weitaus stärker reduziert haben als jedes andere Land, während ihre Erfindungen weltweit zur Verbesserung der Gesundheit, der Landwirtschaft und des Lebensstandards beigetragen haben.

„Die USA und andere Länder des „globalen Nordens“ tragen eine Mitverantwortung für die Klimakrise und müssen damit beginnen, arme Länder für Klimaschutz, Anpassung und Wiedergutmachung zu entschädigen“, so die Aktivisten weiter. „Das auf der COP29 vereinbarte „kollektive quantifizierte Ziel“ von 300 Milliarden Dollar jährlich ist viel zu niedrig, zu vage und zu unklar. Es muss ein „konkreter Aktionsplan“ umgesetzt werden, um ein „Mobilisierungsziel“ von 1,3 Billionen Dollar jährlich sicherzustellen – von Nationen und Unternehmen“.

Woher dieses Geld kommen soll, ist völlig unklar, zumal die Zahler ihre Industrien abbauen, die Nutzung fossiler Brennstoffe beenden, ihre Wirtschaft schrumpfen lassen und ihren Lebensstandard senken sollen. Wie viel von den tatsächlichen Finanzmitteln letztendlich in den bürokratischen Machtbereichen der Entwicklungsländer und auf Schweizer

Bankkonten landen wird – anstatt in Projekte, die tatsächlich die Energieversorgung, die Gesundheit und den Lebensstandard verbessern –, ist ebenfalls unklar.

„Klimaanpassung“ ist laut der Analyse eine weitere Priorität der COP30. Anpassung an was? fragt man sich. An Temperaturen, die seit dem Ende der Kleinen Eiszeit und dem Beginn des Industriezeitalters leicht gestiegen sind? An einen Meeresspiegel, der seit einem Anstieg um 120 Meter nach dem Abschmelzen der pleistozänen Gletscher langsam und geringfügig gestiegen sind? An Hurrikanen und Tornados, deren Häufigkeit und Intensität nicht zunehmen? An Kohlendioxidwerte, die dazu beitragen, dass Wälder, Grasland und Nutzpflanzen schneller, besser und mit weniger Wasser wachsen?

Das sei alles egal, meinen die Deutschen. Es werde mehr Geld für die Anpassung benötigt, und noch mehr für eine „gerechte“ Energiewende und die Forderungen der „Zivilgesellschaft“ nach „sozialem Dialog, Menschenrechten, der Einbeziehung von [derzeit unbezahlter] Pflege von Familienangehörigen und informeller Arbeit“ und vielem mehr.

„Klimagerechtigkeit“ erfordert auch, dass „die größten historischen Emittenten als Erste ihre heimischen Emissionen auf null senken müssen“ – und dies nicht durch den Kauf von Emissionszertifikaten im Ausland (für oft imaginäre oder versprochene CO2-Reduktionen) tun dürfen. Das bedeutet noch mehr Deindustrialisierung. Und so weiter und so fort.

Außerdem muss „Intersektionalität, geschlechtergerechte Terminologie und Gleichstellung der Geschlechter“ berücksichtigt werden.

Natürlich erfordert die Intersektionalität von Linken, Klimaschützern und Islamisten die Verurteilung Israels. „Protesten gegen Israels Krieg im Gazastreifen“ müsse weltweit mehr „Meinungs- und Versammlungsfreiheit innerhalb und außerhalb der COP“ gewährt werden, behaupten die Deutschen.

Was um alles in der Welt hat die COP30 mit dem jüngsten Krieg in Gaza zu tun – zumal Vorwürfe des **Völkermords**, der **Menschenrechtsverletzungen** und der Verweigerung des Versammlungsrechts für **Terroristenunterstützer** der Hamas völlig absurd sind?

Die COP30 verspricht, genauso unterhaltsam sowie sinn- und ergebnislos zu werden wie ihre Vorgänger.

Paul Driessens is senior policy analyst for the Committee For A Constructive Tomorrow (www.CFACT.org) and author of books and articles on energy, climate change, economic development and human rights.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/10/13/climate-cult-fantasy-and-duplicity-precede-cop30/>

Großflächige Solarenergie: Die schlechten Nachrichten beginnen (Blue Ridge „Wind-Down“)

geschrieben von Chris Frey | 20. Oktober 2025

Robert Bradley Jr., [MasterResource](#)

„... dies war Ende 2024 einer der aktuellsten und vielversprechendsten Beschäftigungssektoren des Landes. Jetzt ist das Beschäftigungswachstum im Bereich der sauberen Energien ernsthaft gefährdet – und damit auch unsere gesamte Wirtschaft.“ (Bob Keefe, siehe unten)

„Das Solarbauunternehmen Blue Ridge Power kündigt Massenentlassungen in North Carolina an“, heißt es in einem [Artikel](#) im pv magazine. „Das auf die Planung, Beschaffung und den Bau von Solarkraftwerken spezialisierte Unternehmen hat beim Bundesstaat einen Antrag nach dem WARN-Gesetz gestellt und wird über 500 Arbeitsplätze abbauen.“

Ein Großteil der Dachsolaranlagenbranche befindet sich in [Liquidation](#), und nun gerät auch die zentrale „großtechnische“ Solarbranche in Schwierigkeiten. In den nächsten Monaten ist mit einer Fortsetzung dieser Entwicklung zu rechnen, da die Subventionen für Solarenergie und der lokale [Widerstand](#) (die Umweltbewegung) zunehmen. Die verzögerte Beendigung der Investitionssteuergutschrift (30 Prozent Gutschrift) und der Produktionssteuergutschrift (2,8 Cent/kWh) wird zu einem Ansturm auf die Ausstiegsmöglichkeiten führen, bevor die Gutschriften Ende 2027 auslaufen (wobei Gutschriften für Projekte, die nicht bis zum 4. Juli 2026 begonnen haben, gefährdet sind).

Blue Ridge ist ein führender industrieller Solarinstallateur in South und North Carolina mit 8.000 MW installierter Leistung und 1.200 MW im Bau in 14 Bundesstaaten. Einige Zitate aus Ryan Kennedys [Zusammenfassung](#) vom 23. September 2025:

„Blue Ridge Power hat ähnliche [Marktturbulenzen](#) erlebt wie die gesamte Branche der erneuerbaren Energien, sodass Pine Gate Renewables erhebliche Ressourcen aufwenden musste, um das Unternehmen zu unterstützen. Nach Prüfung zahlreicher Optionen für die Zukunft hat Pine Gate die schwierige Entscheidung getroffen, Blue Ridge Power

ordnungsgemäß abzuwickeln", erklärte Pine Gate Renewables in einer Stellungnahme.

Und zur Gesamtsituation:

*Untersuchungen von E2 zeigen, dass Unternehmen seit Januar 2025 geplante Fabriken und Projekte im Bereich saubere Energie im Wert von mehr als 22 Milliarden US-Dollar gestrichen haben, durch die 16.500 Arbeitsplätze geschaffen worden wären. Analysen von Energy Innovation deuten darauf hin, dass durch die Rücknahme politischer Maßnahmen im **Rahmen** des „One Big Beautiful Bill Act“ der Trump-Regierung mehr als 830.000 Arbeitsplätze **verloren** gehen könnten.*

Die Zahl der Beschäftigten im Bereich saubere Energie in den USA liegt derzeit bei 3,56 Millionen. Im Jahr 2024 entfielen 7 % aller neuen Arbeitsplätze in den Vereinigten Staaten auf den Bereich saubere Energie, und saubere Energie machte 82 % aller neuen Arbeitsplätze im Energiesektor aus. Allerdings wurden im Jahr 2024 etwa 50.000 Arbeitsplätze weniger geschaffen als im Jahr 2023.

„Diese Zahlen zeigen, dass dies Ende 2024 einer der aktuellsten und vielversprechendsten Beschäftigungssektoren des Landes war“, sagte Bob Keefe, Geschäftsführer von E2. „Jetzt ist das Beschäftigungswachstum im Bereich der sauberen Energien ernsthaft gefährdet – und damit auch unsere gesamte Wirtschaft.“

Schlusskommentar

Solarenergie als Netzstrom ist eine von der Regierung geschaffene Industrie. Ohne die hohen Steuergutschriften, die 1978 mit der 10-prozentigen ITC begannen und sechsmal verlängert wurden (1980, 1986, 1988, 1989, 1990, 1991), würde es sie nicht geben. Dann kam die 30-prozentige Steuergutschrift im Energiegesetz von 1992, die selbst sieben Mal verlängert wurde (2006, 2008, 2009, 2016, 2018, 2019 und 2022).

Das sind insgesamt **dreizehn** Verlängerungen, wenn man mitzählt. So viel zu einer „jungen“ Branche, die von Anfang an **nicht** jung war.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/10/09/utility-scale-solar-the-grim-news-begins-blue-ridge-wind-down/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Grausamkeiten „gemeinnütziger“ Organisationen: sie wollen Armut um des Klimas willen normalisieren

geschrieben von Chris Frey | 20. Oktober 2025

Vijay Jayaraj

[Titel frei übersetzt. Original: Nonprofits Cruelly Normalize Poverty for Climate Virtue]

Die letzten zwei Jahrzehnte hätten für Afrika, Südamerika und weite Teile Asiens eine Phase beschleunigten Wirtschaftswachstums sein sollen. Die Entdeckung reichhaltiger Öl- und Gasvorkommen bot die Chance, Armut, industrielle Stagnation und schlechten Zugang zu Elektrizität und anderen grundlegenden Dienstleistungen zu überwinden.

Stattdessen kam es zu einer von Menschen verursachten Katastrophe, einer absichtlichen Verlangsamung des Wachstums, die nicht auf geografische Nachteile oder inländische Ineffizienz zurückzuführen war, sondern auf eine globale Kampagne, um erschwingliche fossile Brennstoffe armen Ländern vorzuenthalten.

Beispiele dafür gibt es zuhauf. Auf der COP26 der Vereinten Nationen im Jahr 2021 verpflichteten sich mehr als 30 Regierungen und eine Reihe öffentlicher Finanzinstitute zur sogenannten Glasgow-Erklärung oder der Clean Energy Transition Partnership. Das Ziel war es, bis Ende 2022 keine neuen öffentlichen Finanzmittel für Projekte im Bereich fossiler Brennstoffe bereitzustellen und stattdessen „grüner“ Energie Vorrang einzuräumen.

Die Europäische Investitionsbank stellte bis Ende 2021 die Finanzierung aller Projekte im Bereich fossiler Brennstoffe ein, was sich auf geplante Erdgas-Infrastrukturen in Milliardenhöhe auswirkte. Große europäische Pensionsfonds und kommerzielle Institutionen – BNP Paribas, Crédit Agricole, Société Générale – reduzierten oder strichen ihre Unterstützung für Entwicklungsprojekte im Bereich Öl, Erdgas und Kohle unter Berufung auf Ziele zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.

Die Drohung war unmissverständlich: Wer auf fossile Brennstoffe setzt, verliert den Zugang zu westlichem Kapital. Der Widerstand gegen Kohlenwasserstoffe wurde von westlichen Non-Profit-Organisationen und sogar von Menschen begrüßt, die mit Öl Geld verdient hatten.

Just Stop Oil, eine böswillige Anti-Fossilbrennstoff-Organisation, wird vom Climate Emergency Fund und dem Hollywood-Filmemacher Adam McKay finanziert, dem Macher des alarmistischen [Films](#) Don't Look Up. Der Fonds stützt sich in hohem Maße auf Beiträge von Aileen Getty, Erbin des

Getty-Ölvermögens, und anderen wohlhabenden Spendern.

Rainforest Action Network, Sunrise Movement, Oil Change International und 350.org sind nur einige der sogenannten gemeinnützigen Organisationen, die Gelder in nationale Kampagnen in Entwicklungsländern investieren.

Oilwatch Africa [unterstützt](#) offen Gruppen, die sich gegen die Ausweitung fossiler Brennstoffe einsetzen, und bietet direkte finanzielle Anreize, um Entwicklungsprojekte zu verhindern. Im August warf die African Energy Chamber (AEC) „ausländisch finanzierten NGOs“ ausdrücklich vor, Rechtsstreitigkeiten zu nutzen, um die Offshore-Exploration von Shell im Orange Basin im südlichen Afrika zu blockieren.

Die AEC bezeichnete diese Herausforderungen als „störende, unbegründete rechtliche Herausforderungen“, welche die Energiesicherheit, das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Ländern bedrohen, die mit hoher Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von importierter Energie konfrontiert sind.

„Der Pro-Kopf-Energieverbrauch Afrikas gehört nach wie vor zu den niedrigsten weltweit, was die dringende Notwendigkeit von Infrastrukturrentwicklung und politischen Reformen unterstreicht“, heißt es im Africa Energy Outlook Report 2026. „Der durchschnittliche Pro-Kopf-Stromverbrauch in Afrika lag 2024 bei 500 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr, verglichen mit dem weltweiten Durchschnitt von 3.700 kWh. ... Ebenso macht Afrika heute weniger als 5 % der weltweiten Nachfrage nach Erdölprodukten aus, obwohl es 18 % der Weltbevölkerung stellt.“

Die Regierungen in den USA und Europa haben Millionen in Klimainitiativen gesteckt, die angeblich auf „Klimaschutz“ und „Klimaresilienz“ abzielen. Dahinter verbirgt sich jedoch die Umleitung von Geldern in Programme, die darauf abzielen, die Förderung von Öl und Erdgas in Regionen zu verhindern, die diese am dringendsten benötigen.

Dies ist eine Täuschung durch Undurchsichtigkeit des Verfahrens. Steuerzahler und Spender glauben, dass sie Lösungen finanzieren, aber der Effekt ist, dass Initiativen vereitelt werden, die den Lebensstandard der Entwicklungsländer erheblich verbessern würden. Die derzeitige US-Regierung hat dies vorerst gestoppt, indem sie ihre Finanzierungszusagen für Klimaprogramme im Ausland zurückgezogen hat. Eine andere Regierung könnte jedoch die Betrügereien in der Entwicklungshilfe wieder aufnehmen.

Trotz der widrigen Umstände haben mehrere afrikanische Staaten im Jahr 2024 die Entwicklung fossiler Brennstoffe vorangetrieben. Von Nigerias Offshore-Ölinvestitionen bis hin zum Ausbau der Erdgasförderung in Tansania haben die Staats- und Regierungschefs die Bedürfnisse ihrer Bevölkerung über den Druck von außen gestellt. Dies ist ein kleiner Einblick in das immense Potenzial, das nur darauf wartet, ausgeschöpft zu werden, wenn diese Länder von der an Bedingungen geknüpften Hilfe und

dem Einfluss von Aktivisten befreit wären, die ihre Energiesouveränität untergraben.

Basisgruppen, die sich gegen fossile Brennstoffe aussprechen, sollten transparent über ihre Finanzierungsquellen und die Kompromisse ihrer Positionen informieren. Wenn die Blockade eines Energieprojekts bedeutet, dass ein Dorf im Dunkeln bleibt oder eine Fabrik nicht eröffnet werden kann, müssen solche Kosten berücksichtigt werden.

Die Wahrheit: Eine Klimapolitik, die die Bedürfnisse der Menschen ignoriert und zur generationenübergreifenden Armut beiträgt, ist grausam, selbst wenn sie mit dem Anstrich ökologischer Tugendhaftigkeit präsentiert wird.

This commentary was first published by [Townhall](#) on October 16, 2025.

Vijay Jayaraj is a Science and Research Associate at the [CO₂ Coalition](#), Fairfax, Virginia. He holds an M.S. in environmental sciences from the University of East Anglia and a postgraduate degree in energy management from Robert Gordon University, both in the U.K., and a bachelor's in engineering from Anna University, India.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/10/16/nonprofits-cruelly-normalize-poverty-for-climate-virtue/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Weltbank reduziert Emissionen, aber nicht Armut

geschrieben von Chris Frey | 20. Oktober 2025

[**Brenda Shaffer**](#)

Die Weltbank und der Internationale Währungsfonds werden nächste Woche ihre Jahrestagungen in Washington, DC, abhalten. Es ist an der Zeit, dass Finanzminister Scott Bessent der Weltbank direkte Anweisungen erteilt, die Finanzierung und Darlehen für fossile Brennstoffe für die Ärmsten der Welt zu erneuern. Die Weltbank sollte zu ihrem Auftrag der Armutsbekämpfung zurückkehren, anstatt sich auf die Reduzierung der Klimagas-Emissionen zu konzentrieren.

Die Weltbank hat seit 2019 die Finanzierung fossiler Brennstoffe und

Kreditgarantien verboten. Die Idee hinter der Verweigerung von Investitionen und Finanzierungen für fossile Brennstoffe war, dass dies die Menschen dazu zwingen würde, auf erneuerbare Energien umzusteigen. Da es jedoch keine modernen Energieoptionen gibt, greifen die Menschen auf die Verbrennung von Dung, Holz und anderer Biomasse zum Kochen und für andere grundlegende Funktionen zurück. Das Ergebnis dieser Politik sind erhöhte Emissionen, Umweltverschmutzung und Gesundheitsgefährdungen.

Die Weltbank beschreibt ihre Mission wie folgt: „Eine Welt ohne Armut schaffen – auf einem lebenswerten Planeten.“ In Wirklichkeit fördert die Weltbank jedoch Maßnahmen, die die Energiearmut und damit die allgemeine Armut unter den Ärmsten der Welt verstärken, insbesondere in Afrika. Anstatt sich auf die Beseitigung der Armut zu konzentrieren, hat sich die Weltbank verpflichtet, im Jahr 2025 45 % ihrer Mittel für die Klimafinanzierung bereitzustellen, und ihre Absicht angekündigt, die Klimafinanzierung in den nächsten fünf Jahren zu erhöhen.

In einem weiteren eklatanten Beispiel dafür, dass sie die Reduzierung der CO₂-Emissionen über die Armutsbekämpfung stellt, fördert die Weltbank die Einführung von CO₂-Steuern in Afrika auf importierte fossile Brennstoffe. Wenn diese Steuern eingeführt würden, würden sie zu höheren Preisen für Strom und Transport führen, was die Energiearmut auf dem Kontinent weiter verschärfen würde. Es ist schwer nachvollziehbar, wie die Erhöhung der Energiekosten in Afrika Teil des Auftrags der Weltbank zur Armutsbekämpfung sein soll.

Der Mangel an öffentlichen Mitteln für fossile Brennstoffe trifft Afrika besonders hart. Zum ersten Mal seit Jahrzehnten ging der Zugang zu Elektrizität in Afrika in den Jahren 2022 und 2023 zurück. Der Stopp ausländischer Investitionen und Kredite bedeutete, dass die Afrikaner ihre lokalen Öl- und Erdgasvorkommen nicht erschließen konnten. Während im Westen der private Markt Investitionen für die Energieerzeugung bereitstellt, ist Afrika auf öffentliche Mittel für die Entwicklung der Energieversorgung und auf Kreditgarantien der Weltbank angewiesen, um Bedingungen zu schaffen, die ausländische Investoren anziehen.

Indem die Weltbank der Emissionsreduzierung Vorrang vor der Armutsbekämpfung einräumt, fördert sie relativ teure Stromversorgungssysteme, die Afrika weniger Zugang zu Energie verschaffen als Systeme auf Basis fossiler Brennstoffe. Unzuverlässiger Strom aus erneuerbaren Energien, insbesondere netzferne Solarenergie, liefert nicht genügend Strom, um den Afrikanern den Weg aus der Armut zu ebnen. Mit Teilstrom kann man zwar eine Lampe betreiben oder ein Telefon aufladen, aber nicht die Industrie, Wasserpumpen und Kühlgeräte, die für die Armutsbekämpfung und den Zugang zu moderner Medizin notwendig sind.

Aufgrund der Politik, Solarenergie gegenüber Strom aus fossilen Brennstoffen zu bevorzugen, haben viele der neuen Stromnutzer weltweit keinen vollständigen Zugang zu Elektrizität. Die USA und andere

Geldgeber der Weltbank sollten nicht zulassen, dass die Weltbank eine teilweise Stromversorgung als Zugang zu Elektrizität wertet.

In Afrika fördert die Weltbank keine Maßnahmen zur Bereitstellung von Grundlaststrom mehr, um nicht zugeben zu müssen, dass Afrika fossile Brennstoffe benötigt. Ohne Grundlaststrom gibt es aber keine großflächige stabile Stromversorgung.

Die Weltbank führt den Klimawandel regelmäßig als einen der Hauptfaktoren auf, die die Wirtschaft und Entwicklung Afrikas beeinflussen, ohne dabei den Energiemangel des Kontinents zu erwähnen, der natürlich einen viel bedeutenderen Einfluss auf seinen Wohlstand hat.

Der Rückzug der Weltbank und anderer westlicher Institutionen aus der Finanzierung fossiler Brennstoffe hat China eine bedeutende geopolitische Chance eröffnet. China ist bereit, Projekte im Bereich fossiler Brennstoffe in Afrika und den Entwicklungsländern zu finanzieren und davon strategisch zu profitieren, indem es die Kontrolle über die Energieinfrastruktur in vielen Ländern erlangt.

Bessents Vorgängerin im Finanzministerium, Ministerin Janet Yellen, gab der Weltbank und den mit ihr verbundenen multilateralen Banken die Vorgabe, die Finanzierung von Projekten im Bereich fossiler Brennstoffe im Jahr 2021 einzustellen. Es ist an der Zeit, dass Minister Bessent diese Politik umkehrt und die Weltbank wieder zu ihrer Mission der Armutsbekämpfung zurückführt.

Prof. Brenda Shaffer is an energy expert at the U.S. Naval Post-graduate School.

This article was originally published by RealClearEnergy and made available via RealClearWire.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/10/11/world-bank-reduces-emissions-not-poverty/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE